Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 26 (1900)

Heft: 47

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich, 1900. XXVI. Jahrgang N°. 47. 24. November.

Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

Verlagseigentum von Jean Nötzli's Erben.

Expedition: Rämistrasse 31.

Verantwortliche Redaktion:
Für den litterarischen Teil: Edwin Hauser.
Für den künstlerischen Teil: F. Boscovits.

Buchdruckerei W. Steffen & Cociffi.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3. für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50.
Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reklamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Calculation.

Zu den freihändigen Eisenbahn-Rückkäufen.

Es war einmal ein kluger Mann und Hand und Fuß hat, was er sann.
Zu kaufen eine Eisenbahn, fand er auch einst, sei klug gethan.
Und da das Wicht'gste, wie ihr wißt, dabei die Preisfeststellung ist,
So hört, wie dieser kluge Mann, das Ding auch wirklich klug fing an:
Daß, weil die Bahn auf Aktien war, die Börse mitsprach, war ihm klar.
Und auch — natürlich sagt' er's nicht frei — daß die ein gieriger Miegenug sei.
Und, wenn ein Geschäftchen in Aussicht stand, dies gleich den Ausdruck im Course fand!
Auf diesen Umstand baute er — und traf sich mit einem Groß-Aktionär.
Er sprach ihn an mit Höflichkeit, wie's schuldig sich sind Ehrenleut!
Und dann nach Phrasen mehr intern, kam endlich er auf des Pudels Kern.
Und fragte nach der Forderung, bei Freihandkaufes Regelung.
Als drauf der Andere mit Bedacht, schlaurechnend einen Preis gemacht,
That ein Gebot er seinerseit — wie's üblich ist bei Handelslait'.
Dann, weil zu brechen übers Knie, Geldbeutel-Sache sei doch nie, —
Bat er sich noch Bedenkzeit aus . . . und Beide gingen für heut nach Haus. —
Nun aber sah stets Tag für Tag der kluge Mann die Course nach —
Und siehe da — hopp hopp hopp — die Bahnaktien stiegen im Galopp! —

Er lächelte fein — und rief sich her zum zweittenmal den Groß-Aktionär:
„Ach, mein Gebot war viel zu hoch — ich geb' nur so und soviel noch . . . .“
Und ob der Andre waihgeschrie'n — er mußte endlich fürbaß ziehn. —
Die Course wieder nun zur Hand — aha: immer niedriger der Stand!
Niedriger endlich, als billig war — klug war der Mann, doch kein Barbar. —
Er rechnete nach der Bahn Ertrag — und teilte des dritten Gebotes Betrag
In einigen Tagen dem Anderen mit — siehe, die Baisse hemmte den Schritt!
Und auch die folgenden Tage drauf blieb recht stetig der Course Lauf.
Man hatte beruhigt sich offenbar, weil recht und billig nun der Kaufpreis war. —
Und eh' noch den Jud das Gewesene schreckt, ward nunmehr der Eisenbahnkauf perfekt! — — —
Und des Exempels moralischer Zweck ist, daß man dem Volk ein Licht aufsteck',
Und Ihr, hohe Herren im Bundespalast, klüglich die Börse walten laßt —
Doch so, daß Ihr vor dem Wagen wägt — und nicht der Lohn Euch ein Schnippchen schlägt . . . . .

Adam Riese.